

Rede Promotionsfeier der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich vom 23. Mai 2018, gehalten von Dr. Maja Baumann

Werter Herr Dekan, Sehr geehrte Professorinnen und Professoren,
Liebe Eltern, Familien und Freunde,
Und am allerwichtigsten: Liebe Absolventinnen und Absolventen.

Ganz zuerst einmal: Herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Master- beziehungsweise Dokortitel!

Es ist mir eine grosse Freude und Ehre an diesem besonderen Tag zu Ihnen allen sprechen zu dürfen. Und das ist nicht nur eine Floskel. Für einzelne von Ihnen sind vielleicht das wundervolle Jazz-Stück „Equinox“ von John Coltrane und ich nur der Zeitfüller für die letzten 20 Minuten bis Sie endlich Ihr hart erarbeitetes Diplom in den Händen halten. Ich hoffe aber, dass ich den anderen – hoffentlich die Mehrheit - etwas auf den weiteren Weg mitgeben kann. Und das ist eine sehr wichtige Aufgabe. Weshalb ich mich, wie eingangs gesagt, sehr freue und geehrt fühle, diesen Part in Ihrer Abschlussfeier übernehmen zu dürfen.

Obschon – ganz ehrlich gesagt: Ich musste die E-Mail mit der Anfrage für diese Ansprache gleich ein paar Mal durchlesen. So richtig geglaubt, habe ich es dann erst nach einem kurzen Rückruf. Das hatte zwei Gründe:

- Zum Einen bin ich ja Anwältin und habe somit nur Rechtswissenschaften studiert. Und das - wird mir immer wieder gesagt - sei eben keine Wissenschaft. Wenn ich hingegen die White Boards meines Schwagers sehe, dann weiss ich, dass Ökonomen sich wirklich wissenschaftlich betätigen. Er befasst sich an unserer Alma Mater mit Ökonometrie und diese Formeln stehen – zumindest für mein Laienverständnis – den Naturwissenschaften in nichts nach. Auch in meinem Berufsalltag erlebe ich Absolventen der Wirtschaftswissenschaften in den verschiedensten spannenden Tätigkeitsfeldern: Mit grossem Interesse sehe ich bei Transaktionen, die ich als Anwältin begleite, das heisst vor allem Verkäufe von Unternehmen oder Unternehmensteilen (auf gut Neudeutsch „M&A Transaktionen“), immer wieder, was eine fundierte Analyse der Finanzen eines Unternehmens alles zu Tage fördern kann. Als Nebenaspekt ist es auch ganz spannend zu sehen, wie viele verschiedene Bewertungen zum gleichen Unternehmen erstellt werden können - aber eben "iudex non calculat" bzw. bei mir "advocata non calculat" - bei den Zahlen rede ich selbstverständlich nicht drein. Ebenso lerne ich bei meiner Tätigkeit als Verwaltungsrätin immer Neues von unseren Accounting Experten zu den Regeln von IFRS und Swiss GAAP FER - wobei vor allem Erstere sämtliche mir bekannten Gesetze an Komplexität in Schatten stellen. Mal ganz zu schweigen vom Wissen unserer Marketing-Experten, wenn es um neue Touch Points und Brand Awareness geht. Oder gar den Arbeiten unserer beiden Chief Investment Officers, die mit beinahe hellseherischen Fähigkeiten Analysen zur makroökonomischen Situation und Zukunft erstellen. Sie sehen: Das Wirtschaftsstudium eröffnet einen breiten Horizont an möglichen Tätigkeiten. Und Sie haben in Ihrem Studium viele enorm wichtige Fähigkeiten erworben, die es überhaupt erst ermöglichen, ein Unternehmen zu führen und zu kontrollieren, strategisch in die Zukunft zu planen und die Produkte an

den Mann bzw. die Frau zu bringen. Leute anderer Fachrichtungen, wie ich, brauchen Sie. Mit dieser Erkenntnis sagte ich mir „gut, dann versuche ich mit diesem Aussenblick den Masters und Doktoranden der Wirtschaftswissenschaften etwas mit auf den Weg zu geben.“

- Der andere Grund, weshalb ich zuerst etwas erstaunt war über die Anfrage für diese Ansprache, ist, dass ich eigentlich das Gefühl hatte, ich hätte erst gerade noch im Aula mein Steissbein flachgequetscht (übrigens - ich würde sehr viel wetten, dass das Fabrikationsjahr dieser Stühle vor demjenigen der Absolventen im Saal liegt), sei mit hochrotem Kopf im SuperKondi mitgehüft oder habe den schweren Entscheid zwischen Uni-Mensa oder ETH-Mensa zum Mittagessen gefällt. Obschon, wie ich leider feststellen musste, deckt sich dieses Gefühl nicht ganz mit der Aussenwahrnehmung... Erst kürzlich war ich für eine Recherche den ganzen Tag in der Uni - genauer im RWI (d.h. dem Rechtswissenschaftlichen Institut). Da wollte ich es mal geniessen, dass ich ohne Anzug unterwegs sein kann, und bin da im Tenue leger hin. Eigentlich mit dem Gedanken, dass ich mich dann diskret unter die Studenten mische und mit Hoodies und Skinny Jeans gut in der Masse mitschwimme. Die Blicke waren dann schon etwas komisch - vermutlich haben sich alle gefragt, ob jetzt eine Professorin den Dress Code missachtet oder ob die wohl im 40. Semester steckt und den Abschluss einfach nicht hinkriegt. Die Krönung war dann folgendes Kompliment einer Studentin: "Ich finde es toll, wenn Leute in Ihrem Alter noch etwas neues Lernen wollen." Naja, eigentlich hätte ich ja einfach schon vorher die klaren Zeichen richtig deuten sollen, als ich für diese Rede angefragt wurde: Ich gehöre definitiv zum alten Eisen!

Dafür darf ich jetzt - ein bisschen alt und hoffentlich auch ein bisschen weise - Ihnen die eine oder andere Erfahrung mit auf den Weg geben. Und vielleicht hat es für Sie hier etwas Kleines dabei, dass Sie mitnehmen wollen - und sonst haben Sie sich das Glas Weisswein heute Abend umso mehr verdient...

Vorab mal das: Es steht Ihnen eine tolle Zeit bevor. Im Moment sitzen Sie da mit einem tollen Diplom – schon fast – im Rucksack und die Welt steht Ihnen offen. Hier nur drei Beispiele, was Sie alles tun können:

- Zunächst mal, ganz offensichtlich, können Sie das Gelernte in die Praxis umsetzen. Bei allen Spezialisierungsmöglichkeiten haben Sie jetzt primär einen Abschluss, mit dem Sie breit einsetzbar sind. Am Anfang ist es schwierig, genau das Richtige zu finden, doch Sie dürfen auch ein wenig ausprobieren, ob für Sie mehr Kreativität oder eher Zahlenakribie passen, ob Sie sich in einem grösseren oder einem kleineren Unternehmen wohler fühlen, oder ob Sie gar Ihr eigenes Unternehmen aufbauen wollen. Und heutzutage ist es durchaus in Ordnung auch mal die Richtung zu wechseln. Ich habe beispielsweise viele Jahre in sehr grossen Kanzleien und Unternehmen gearbeitet und mich dann vor vier Jahren selbstständig gemacht. Das soll nicht heissen, dass Sie gleich beim ersten Rückschritt oder ersten All-Nighter oder ersten Rüffel Ihres Chefs die Flinte ins Korn werfen. Ein Bisschen durchbeissen gehört schon dazu. Aber nur so lange, wie Sie auch etwas daraus lernen und es nicht nur ein Leiden ist. Und wenn Sie nach einiger Zeit durchbeissen feststellen, dass das nicht das Richtige für Sie ist, gehen Sie weiter. Finden Sie etwas, das für Sie nicht nur ein Beruf

ist, sondern eine Berufung. Das Ziel ist, dass Sie am Morgen mit Freude in Ihren Arbeitstag starten.

- Als Zweites: Sie können nun Zeit im Ausland verbringen. Und tun Sie das unbedingt. Vielleicht für eine Weiterbildung oder zum Reisen. Am meisten empfehlen kann ich Ihnen aber einen Job im Ausland. Bei der Arbeit lernen Sie noch viel mehr als an einer Uni das echte Leben im Land, die Art und Weise der Leute zu denken und die lokalen Sitten und Gebräuche kennen. Ich habe festgestellt, dass wirklich gute Freundschaften nicht an Studentenparties entstanden sind, sondern wenn man gemeinsam ein Projekt durchgezogen hat - auch wenn es nicht ganz einfach war, oder vielleicht gerade weil es nicht einfach war. Noch heute habe ich sehr gute Kontakte zu den Leuten, mit denen ich in einer New Yorker Anwaltskanzlei manche schwierige Transaktion durchgezogen habe. Den Alltag in einer anderen Kultur zu erleben und sich darin einzufügen, erweitert Ihren Horizont enorm. Und es gibt Ihnen auch einen neuen Blick auf die Schweiz. Gewisse Dinge lernt man erst schätzen, wenn man sie nicht mehr hat. Ein Auslandsaufenthalt bedeutet selbstverständlich auch im Lebenslauf einen interessanten Pluspunkt. Und, vor allem, es ist eine unglaublich tolle Erfahrung!
- Als Drittes: Sie können nicht nur das Gelernte in die Praxis umsetzen, Sie können auch noch ganz viel Neues dazulernen. Als Erstes zunächst mal viel Praktisches. So toll die Uni ist - alle von Ihnen, die während des Studiums schon gearbeitet haben, wissen es: Das echte Leben sieht nochmals etwas anders aus. Bei Ihrem Einstieg ins Berufsleben werden Sie eine enorm steile Lernkurve absolvieren. Das soll Sie jetzt nicht dazu bewegen, frustriert zu meinen, Sie hätten all die Jahre für nichts gebüffelt. Im Gegenteil: Das theoretische Wissen ist enorm wichtig. Das ist die Basis, auf welcher Sie aufbauen können. Und nun kommt viel praktisches Wissen hinzu: Wie passt jetzt die Bewertungsmethode auf ein Unternehmen mit einem etwas anderen, innovativen Businessmodell? Wie bekomme ich ein zufriedenstellendes Kontrollsystem in einem KMU mit beschränkten Mitteln hin? Wie gehe damit um, wenn mir ein Teil der Informationen fehlt, aber ich am Montag irgendetwas Gescheites dem Kunden oder dem Chef erzählen sollte? Und dazu kommen noch all die Erfahrungen zur richtigen Kommunikation und dem politisch erfolgreichsten Vorgehen. Beobachten hilft hier und fragen und schnell wieder gerade bügeln, wenn man mal wieder etwas auf die harte Tour lernen musste.... Aber auch die klassische Form der Weiterbildung bietet vieles. Klar, im Moment haben Sie vermutlich die Nase gerade etwas voll vom Bücher wälzen und Lernen. Aber nach einigen Jahren Arbeit werden Sie merken, dass Sie eigentlich gerne wieder einmal etwas Neues lernen möchten. Vielleicht Ihr Wissen in einem Bereich vertiefen, vielleicht aber auch verbreitern. Ich weiss aus eigener Erfahrung, dass eine berufsbegleitende Ausbildung hart sein kann. Nach der Abschlussprüfung meiner zweiten Weiterbildung habe ich meiner Assistentin das Versprechen abgerungen, dass sie mich davon abhalten wird, wenn ich mich wieder irgendwo anmelden möchte. Aber die Ausbildungen waren enorm spannend und haben mich wieder einen Schritt weitergebracht. Die Welt entwickelt sich so schnell weiter, dass wir alle nie ausgelernt haben. Und es ist ja auch toll, wieder etwas Neues dazulernen. Als ich einem Freund von mir, der in der Geschäftsleitung eines grösseren Unternehmens arbeitet, von diesem Punkt meiner Ansprache erzählt habe, hat er allerdings prompt reagiert: «Die sollen sich erst mal in

der Praxis einige Jahre die Sporen abverdienen, bevor sie wieder an die Uni rennen.»
Also: Bleiben Sie wissbegierig, aber werden Sie nicht zu Diplomjägern.

Wie Sie sehen bin ich fast ein bisschen eifersüchtig auf Sie. So frei und agil wie jetzt, mit einem Strauss voller Möglichkeiten, werden Sie kaum noch einmal in Ihrem Leben sein. Geniessen Sie es und nutzen Sie die vielen Möglichkeiten.

Bei allen Chancen und allem Positiven, das auf Sie wartet, gibt es auch ein paar Fallen, die auf dem Weg in die Zukunft lauern können. Ich meine nicht die üblichen kleinen Fehler, die man am Anfang so macht, sondern grössere Themen. Zu Dreien erlaube ich mir Ihnen ein paar Worte mitzugeben:

- **Erstens:** Bei aller Begeisterung für Ihre Arbeit, gerade wenn diese zu Ihrer Berufung geworden ist: Vergessen Sie andere Interessen und nicht-geschäftliche Beziehungen nicht. Sport ist sicher wichtig, aber auch Kultur und die Natur und das ganz normale Leben. Und auch wenn Sie zielstrebig sind und vorankommen wollen, bitte verfallen Sie nicht dem Fehler, nur noch Leute zum Lunch oder After work Drink zu treffen, die "Ihnen etwas bringen". Zum einen werden Sie dadurch sehr eindimensional und zum andern werden die alle plötzlich keine Zeit mehr haben für Sie, wenn Sie mal nicht mehr "top" sind nach klassischen Massstäben. Selbstverständlich sollen Sie Ihr professionelles Netzwerk pflegen. Dies ist sehr wichtig. Aber alles im richtigen Mass und nicht zum Preis der Eindimensionalität.
- **Zweitens:** Ihre Familie, das heisst Ihr Lebenspartner und später vielleicht auch Ihre Kinder, sind ein sehr kostbares Gut. Aber Beziehungen sind zerbrechlich. Und Beziehungen, Familie und Kinder lassen sich nicht planen - oder auf jeden Fall nicht so sehr, wie wir manchmal meinen. Hier geht es um Emotionen und um die Launen der Natur. Zugleich stellen gute Freunde, ein Lebenspartner und eventuell Kinder etwas ganz Wichtiges im Leben dar und - auch wenn man das manchmal fast vergisst vor lauter Arbeit - diese Beziehungen sind wichtiger als Ihre Karriere. Das Büro wird Sie nicht besuchen, wenn Sie mit 90 im Altersheim sind - Ihre Freunde, Ihre Partnerin und Ihre Kinder schon. Vernachlässigen Sie diese wichtigen Beziehungen nicht und schieben Sie wichtige Dinge nicht wegen Ihres Jobs auf - weder das Nachtessen zum Jahrestag mit Ihrem Schatz noch das Kinderkriegen - wenn Sie das wollen und dafür bereit sind. Hier kann ich nur auf die "thirty second speech" von Bryan Dyson, dem ehemalige CEO von Coca Cola verweisen: "Stellen Sie sich vor, das Leben ist ein Spiel, in welchem Sie fünf Bälle jonglieren: Arbeit, Familie, Gesundheit, Freunde und Geist ("Spirit" im Sinne von „mens sana“). Diese fünf Bälle müssen Sie in der Luft halten. Sie werden schnell merken, dass die Arbeit ein Gummiball ist. Wenn er runterfällt, springt er wieder zurück. Aber die anderen vier Bälle - Familie, Gesundheit, Freunde und Geist - sind aus Glas. Wenn Sie einen davon fallen lassen, ist er unwiederbringlich angekratzt, beschädigt, oder gar zerschlagen. Er wird nie mehr derselbe sein wie zuvor. Arbeiten Sie effizient zu Bürozeiten und dann gehen Sie und verbringen Zeit mit Ihrer Familie und Ihren Freunden und ruhen sich aus!" Oder auf gut «Neudeutsch»: Find the Balance!
- **Drittens:** Behalten Sie die Bodenhaftung. Einige von Ihnen werden wohl eine steile Karriere in der Wirtschaft oder in der Academia machen. Verfallen Sie nicht dem

Fehler, die Bewunderung und den Respekt für Ihr Amt und Ihre Titel mit der Bewunderung für Sie als Person zu verwechseln. Es gibt leider zu viele Beispiele, bei denen Verantwortung und Macht schneller gewachsen sind als der Charakter der betreffenden Person. Bleiben Sie als Person am Boden, auch wenn Ihre Karriere gerade einen Raketenstart hinlegt. Dabei hilft auch ein gutes Netz von "normalen" Freunden und ein kritischer Partner, der Sie abundzu auf den Boden der Tatsachen zurückholt. Als ich in den Verwaltungsrat eines börsenkotierten Unternehmens gewählt wurde, kamen plötzlich von überall her Einladungen. Dabei waren auch ganz spannende Leute, die ich sehr gerne getroffen und von denen ich auch viel gelernt habe. Aber am allerliebsten sind mir immer noch meine alten Gymi-Freundinnen. Die mögen mich einfach als Mensch, egal was ich mache. Nachdem ich Ihnen von dem tollen neuen Amt erzählt habe, haben sie gefragt: "Das tönt nach viel Verantwortung, aber was macht eigentlich ein Verwaltungsrat genau?" Ich habe das kurz zu erklären versucht. Und dann hat die Freundin, die im Moment in der Integration von jugendlichen Flüchtlingen arbeitet, von ihrem Alltag erzählt. Es gibt wirklich Wichtigeres im Leben als die Frage, wer welche Positionen innehat.

Ich spare Ihnen jetzt die Ermahnungen vier bis 101 und sage nur noch das:

- Starten Sie mit viel Elan ihr Nach-Uni-Leben!
- Kosten Sie Ihre Möglichkeiten aus!
- Nehmen Sie Sich Zeit für Freunde, Familie und Gesundheit!
- Bleiben Sie mit beiden Füßen am Boden!
- Bleiben Sie anständig!
- Bleiben Sie neugierig!
- Und vor allem: Geniessen Sie die tolle Zeit, die Ihnen bevorsteht!

Dr. Maja Baumann

Attorney at law, LL.M. in Corporate Law,
Certified Specialist SBA Construction and Real Estate Law

REBER
Utoquai 55
Postfach
8034 Zürich

T +41 44 245 44 44
F +41 44 245 44 45
maja.baumann@reberlaw.ch
www.reberlaw.ch